

Virtuose Arbeit an der Kunst

Beim Kammermusikfest Kloster Kamp sind die offenen Proben fester Bestandteil des Programms

Jacqueline Siepmann

Kamp-Lintfort. An der rohen Steinwand lehnt eine alte Tür, die offenbar ihrer Restaurierung harret, ein Stückchen weiter sind zwei mobile Zapfanlagen an die Seite geschoben; neben einem Podest, das als Bühne dient, steht eine Tischtennisplatte, die gerade noch für ein kleines Match genutzt wurde. Und dazwischen vier Musiker in Turnschuhen und Polohemd und auch sonst sehr lässig, an Klavier, Viola, Violine und Violoncello, vor sich die Partitur von Dvoraks Klavierquartett Es-Dur op. 87. Immer wieder nicken sie in die Besucherreihen, um Ankomende zu begrüßen. Durch die offene Tür zieht leckerer Kaffeeduft vom benachbarten Lokal.

Normalerweise erlebt man die vier Herren so nicht, aber das hier ist auch kein Konzert, sondern eine Probe, eine die für jedermann zugänglich ist allzumal. Das Angebot wird genutzt. Stühle, Bänke und selbst die kleine Treppe zum Lokal in der Alten Schmiede am Kloster Kamp sind besetzt

von Besuchern jeder Altersklasse, an die 40 werden es wohl sein.

Die offenen Proben sind integraler Bestandteil des Kammermusikfestes Kloster Kamp, der Werkstattcharakter ist hier Programm, von Anfang an und natürlich auch in der siebten Auflage der Reihe, die sich binnen kürzester Zeit von einem regionalen Musikfestival zu einer überregional bedeutenden Konzertreihe gemausert hat, die auch Besucher aus Köln oder dem mittleren Ruhrgebiet an den Niederrhein zieht.

Der familiäre Charme ist trotzdem geblieben, erfreulicherweise, und das soll sich auch in Zukunft nicht ändern. Ginge man nach der Nachfrage, könnte das Festival noch deutlich erweitert werden. „Aber das streben wir nicht an, wir möchten den intimen Charakter keinesfalls verlieren“, sagt Pressesprecherin Petra Riederer-Sitte.

Eine Woche lang, immer im August, wird in der meditativen Atmosphäre des schönen Klosters Kamp geprobt, in entspannter und guter Stimmung,

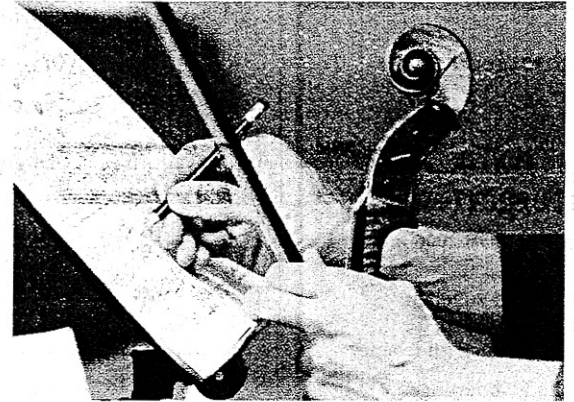
aber eben auch höchst konzentriert und auf allerhöchstem Niveau. Die meisten der in diesem Jahr beteiligten 19 Musiker aus Deutschland, Frankreich, Österreich, Italien, Israel, England, den USA und Australien lehren als Professoren an bedeutenden Musikhochschulen, sind gefragte Solisten oder Mitglieder in renommierten Orchestern.

Viele sind Stammgäste

Viele von ihnen sind nicht zum ersten Mal auf dem Kamper Berg, sondern kommen gerne immer wieder, manche sogar mit der Familie. Das spricht für den Ruf des Festivals. Von „einer wunderbaren Sache“ und einer „wunderbaren Woche voll intensiver künstlerischer Arbeit“ schwärmt der Geiger Friedemann Eichhorn, der zum zweiten Mal dabei ist.

Und davon profitiert das Publikum eben nicht nur bei den Konzerten, sondern auch bei den täglichen Proben. Auch letztere haben ihre Stammgäste. Es gibt Menschen, die kommen zu jeder Probe, manche nennen die Künstler inzwischen beim Vornamen.

Auch an diesem Nachmittag lässt sich sozusagen „live und in Farbe“ miterleben, wie sich die geschriebene Partitur in



Akzente setzen.

einem faszinierenden kreativen Prozess in lebendigen Klang verwandelt.

Immer wieder mal unterbrechen die Vier, um an Details zu feilen. Und weil Musik zwar eine universelle Sprache ist, was aber nicht immer reicht, wird ständig zwischen deutsch und englisch gewechselt, da neben den drei Deutschen Friedemann Eichhorn (Violine), Alexander Hülshoff (Violoncello) und Ulrich Eichenauer (Viola) mit Andrew Harley, dem Mann am Klavier, ein Brite mit im Ensemble ist. „Even slower, not so rhythmical“, verabredet man sich an einer Stelle, „more cantabile“ an einer anderen.

Intensives Miteinander

Die vier Musiker spielen nicht nur, sie leben die Komposition. Und wie sie in wenigen und knappen Sätzen Ideen austauschen, Passagen noch mal neu angehen, Akzente anders setzen und dabei noch eine ansteckende Freude an der Sache haben - das können nur Menschen, die ihr Metier souverän beherrschen. Unmöglich, von diesem Stück Musik und dieser Probenarbeit nicht hingerrissen zu sein.

„Großes Kino“, raunt am Ende ein Besucher. Einhellige Zustimmung. Fast alle klatschen. Wie bei einem Konzert. Denn auch dieser Nachmittag war ein höchst eindrucksvolles Musikerlebnis.

Ob in Frack oder Pullover spielt dabei überhaupt keine Rolle.

DIE TERMINE

Vier Konzerte

Heute und morgen sind im Kloster Kamp, Abteiplatz, in Kamp-Lintfort, noch einige Proben zu erleben. Heute proben unterschiedliche Ensembles parallel im Rokokosaal und in der Alten Schmiede jeweils von 10 bis 13 Uhr, von 15 bis 16.30 und von 16.30 bis 18 Uhr. Morgen geht es an beiden Orten von 10 bis 13 Uhr weiter.

Dazu gibt es an diesem Wochenende noch vier Konzerte. Am Samstag stehen um 18 Uhr in der Evangelischen Dorfkirche Baerl Werke von Mozart, Francaix und Dvorak auf dem Programm. Um 22 Uhr folgen beim Nachtkonzert in der Alten Schmiede am Kloster Kamp Beethovens Klaviertrio Es-Dur op. 70 Nr. 2 und Schönbergs Verklärte Nacht op. 4 für Streichsextett. Erstmals ist das Seewerk Moers Konzert-Ort beim Kammermusikfest. Am Sonntag, 22. August, um 11 Uhr sind dort bei einer Matinee Kompositionen von Haydn, Francaix und Brahms zu hören. Die Reihe endet am Sonntag um 18 Uhr - traditionell - mit einem Konzert auf Schloss Bloemersheim. Karten für die Konzerte kosten jeweils 15 Euro und sind im Zentrum Kloster Kamp, Abteiplatz 13, ☎ 0 28 42 / 92 75 40, erhältlich. Für das Abschlusskonzert gibt es nur noch wenige Restkarten. Weitere Infos: www.kammermusikfest-klosterkamp.de

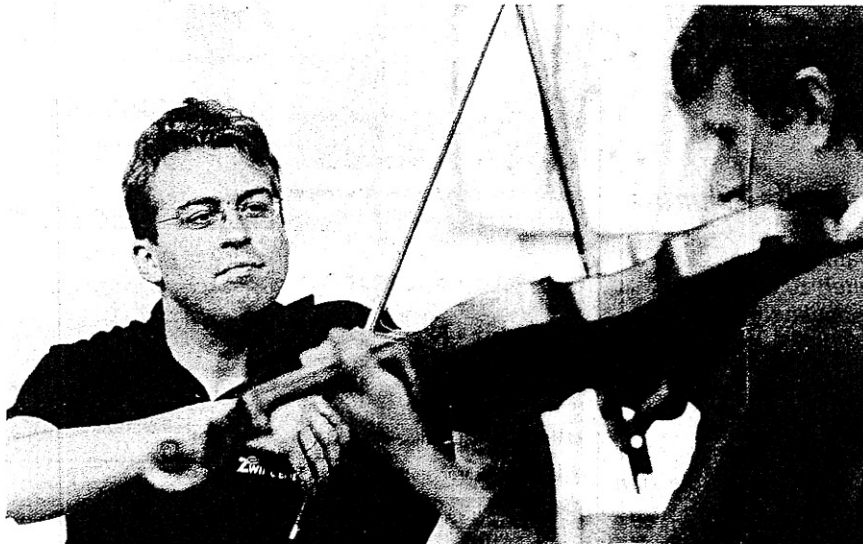
Anzeige

Trauringstudio Fine ART

Riesenauswahl über 8.000 Ringe zu besten Preisen

Größtes Trauringstudio am Niederrhein
Moers, Steinstr. 2, (Fußgängerzone) Tel. 02841 - 888 777 0

Gold-Ankauf zu Höchstpreisen



Arbeit im musikalischen Dialog.